

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904**

20.11.1904 (No. 386)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 20. November.

№ 386.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Pettzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Überlangte Drucksaßen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensentenexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1904.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 9. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Ober-Postschaffner Ludwig Braun in Mannheim die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 12. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Gerichtsvollzieher I. Gehaltsklasse Simon Frem beim Amtsgericht Lörrach die große goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 12. November 1904 wurde Resident Gustav Hoch beim Bezirksamt Schönau dem Bezirksamt Müllheim zugeteilt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 13. November d. J. wurde Betriebsassistent Armin Ehrlicher in Karlsruhe nach Neureuth versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 16. November d. J. wurde Güterexpeditor Hermann Brünner bei der Güterverwaltung Mannheim als Stationsverwalter nach Mannheim Industrieamt versetzt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Nochmals die Lieferungen Neutralen.

SRK. Berlin, 18. November.

Aus dem englischen „Law Journal“ haben deutsche Blätter eine Rechtsausführung zu der Frage übernommen, in welchem Umfange neutrale Handelschiffe für Bedürfnisse der Flotten kriegsführender Mächte tätig sein dürfen. Es ist daraus zu ersehen, daß die Strafbestimmungen der Foreign Enlistment act von 1870 sich nur gegen die „Verwendung“ solcher Schiffe „im Dienste“ des Heeres oder der Flotte eines fremden Staates richten. Als solche „Verwendung im Dienste“ wurde seinerzeit die Tätigkeit eines britischen Schleppers angesehen, der ein von den Franzosen gefangenes deutsches Handelsschiff nach einem französischen Hafen führte. Keine Verwendung im Dienste der fremden Flotte ist aber, auch nach englischem Gesetz, die Benutzung neutraler Dampfer zur Verschiffung von Kohlen nach einem fremden Hafen, selbst wenn feststeht, daß die Kohle für den Gebrauch einer kriegsführenden Macht bestimmt ist. Tatsächlich hat denn auch die englische Regierung die Beteiligung von Handelsschiffen britischer Flagge an der Kohlenversorgung für das russische Ostseegeschwader nicht verboten, und Dampfer einer ganzen Reihe von neutralen Flaggen werden dadurch, daß sie Kohle nach neutralen Häfen befördern, keineswegs einer Verwendung in den Operationen des russischen Geschwaders oder überhaupt zu Kriegszwecken unterworfen. Für Japan bringen englische Dampfer Cardiff-Kohlen nicht bloß nach neutralen Häfen, sondern unmittelbar bis in japanische Häfen. Es liegt auf der Hand, daß der Vorteil, den Japans Marine von diesen Lieferungen hat, jedenfalls nicht geringer ist, als die Unterstützung, die Rußlands Kriegsschiffe daraus erwächst, daß sie unterwegs in vorläufig noch recht erheblichen Entfernungen vom Kriegsschauplatz in neutralen Häfen Kohle finden können. Uebrigens wird dieses offene betriebene private Kohlengeschäft auch von Japan selbst nicht als Neutralitätsverletzung behandelt, und die noch immer in englischen Blättern auftauchenden Meldungen aus Tokio, die mit japanischer „Revanche“ wegen Lieferungen deutscher Firmen für russische Rechnung drohen, sind nicht die Depeschenkosten wert. Es liegt im Interesse aller Länder, nicht zuletzt auch in dem der kriegsführenden Teile selbst, daß die Bewegungsfreiheit des neutralen Handels in Kriegszeiten von künstlicher Einschränkung nach Möglichkeit frei bleibt.

### Die Innsbrucker Angelegenheit

vor dem österreichischen Abgeordnetenhaus.

Der Beginn der Tagung des österreichischen Abgeordnetenhauses hat stürmisch eingeleitet und wenn man nach den Anzeichen schließen dürfte, welche die ersten Stunden des Bestehens des Reichsrates brachten, dann wäre

dem Parlament ein sehr ungünstiges Szenario zu stellen. Noch nie ist eine Rede des Ministerpräsidenten Dr. von Koerber von deutscher Seite so unfreundlich, ja so feindselig aufgenommen worden, wie die heutige, teils vor, teils rückwärtige Rede, mit der er die Abgeordneten zu Beginn der Tagung begrüßte. Noch nie wurde Herr von Koerber von so vielen, teilweise schneidigen Zwischenrufen unterbrochen, und oft mußte er in einem Satz zwei- und dreimal innehalten, ehe er ihn zu Ende zu sprechen vermochte. Es war ein förmlicher Szenenwechsel im Abgeordnetenhaus eingetreten. Tschechen, Kroaten, Slowenen und Italiener gaben der Attade der Deutschen gegen den Ministerpräsidenten Raum und hielten sich reserviert, ja, die spärlichen Beifallskundgebungen, mit denen die Regierungserklärung begleitet wurde, kamen von der rechten Seite des Hauses. Außerordentlich hatte es den Anschein, als ob die Deutschen sich vollkommen von Dr. von Koerber losgesagt und in die entschiedenste Opposition übergetreten wären, und nach der äußeren Szenerie konnte man zu der Annahme gelangen, als ob die Fraktionen der Rechten eine Annäherung an den Ministerpräsidenten gesucht und auch gefunden hätten. Nur eine Gruppe der Linken, die sonst unerhördlich in Zwischenrufen ist, übte die strengste Enthaltensamkeit, die der Christlichsozialen. Die Führer dieser Partei waren ganz stumm geworden und hüteten sich vor jedem Angriff auf den Ministerpräsidenten.

Den Kernpunkt der Verhandlungen bilden, wenn von dem Finanzposten abgesehen wird, mit welchem der neue Finanzminister Dr. Kofel sich einführte, die traurigen Innsbrucker Vorfälle. Mit ihnen befaßte sich der größte Teil der Ausführungen des Ministerpräsidenten, um sie drehte sich naturgemäß die Debatte, die über die Regierungserklärung sofort eröffnet wurde, insbesondere die des Abgeordneten Dr. Erler, und sie bildete den Gegenstand der zweiten Rede, mit der Herr v. Koerber in die Verhandlung eintritt. Der Abgeordnete Doktor Erler machte den Statthalter, den Ministerpräsidenten und den Unterrichtsminister für die blutigen Ereignisse in Innsbruck verantwortlich, und so vehement diese Rede ihrer Form nach war, so enthielt sie viel Nichtiges in ihren sachlichen Ausführungen. Es ist zweifellos, daß das Vorgehen der Regierung in der Frage der italienischen Rechtskurse und jener der italienischen Fakultät eine unsichere und schwankend und schließlich darauf gerichtet war, niemand zu befriedigen, nach dem altösterreichischen Regierungsmaxime, daß eine Maßregel, die keine Partei befriedigt, eben deshalb die richtige sei. Wie schon oft, hat sich auch diesmal diese Maxime als eine verhängnisvolle erwiesen. Herr Dr. v. Koerber war in der Rede bemüht, nicht nur die Regierung zu verteidigen, sondern auch den Statthalter Baron Schwarzenau zu entlasten. Herr v. Koerber entwickelte dabei viel Mitterlichkeit, aber zu viel Eifer, und darum war die Wirkung nicht die von ihm beabsichtigte. Aus der Darstellung des Ministerpräsidenten geht hervor, daß der Statthalter schon eine Woche vor dem Erzeissen wußte, daß die Italiener sich mit Revolvern bewaffneten und der Bürgermeister von den zirkulierenden Gerüchten sprach. Ja, wenn der Statthalter so gut und genau unterrichtet war, warum hat er nicht Sorge dafür getragen, daß die Revolverhandlungen unterblieben, daß der schwunghaft betriebene Revolverhandel eingeschränkt und die Revolver der italienischen Studenten rechtzeitig abgenommen wurden. Jeder weiß, daß bei Ansammlungen und Ausschreitungen zwei Eskadronen Kavallerie Wunder wirken, wenn sie richtig verwendet werden. Wenn Baron Schwarzenau rechtzeitig so gut unterrichtet war, warum sorgte er nicht dafür, daß er zwei Eskadronen zur Verfügung hatte. Wenn man zum Begräbnisse Bezzeys Kavallerie aus Wels nach Innsbruck kommen lassen konnte, dann konnte diese Kavallerie auch schon am 3. November in Innsbruck sein. Dann hätte es keinen Bajonettangriff im Laufschrift gegeben, und das verbitterndste Ereignis in dem ganzen Zwischenfall wäre verhindert worden. Die Vorsorglichkeit, die man gleichwie von einem guten Familienvater, von einem guten und tüchtigen Verwaltungsbeamten fordern muß, hat Baron Schwarzenau nicht betätigt.

(Telegramme.)

\* Wien, 18. Nov. Abgeordnetenhaus. In der Debatte über die Regierungserklärung greift Abg. Bernstorffer heftig die Hofreise und die Regierung an. Abg. Graf Dzieduszycki betont, der nationale Haß beginne in Oesterreich jede Entwicklung zu hemmen. Schließlich appelliert Redner an die Deutschen, sich den kulturellen Forderungen der nichtdeutschen Völker Oesterreichs

(Mit einer Beilage.)

nicht hartnäckig zu widersetzen. Majorana gibt aus eigener Beobachtung eine Darstellung der Innsbrucker Vorgänge und versucht den Nachweis, daß die italienischen Studenten in berechtigter Notwehr handelten. Er mißt die Schuld den radikalen deutschen Heberien und der starren Widersehtlichkeit der Regierung gegen die alte Forderung der Italiener, der Errichtung einer italienischen Universität bei. Die Italiener wünschten die Verlegung der italienischen Kurie jedoch nur nach Triest. Abg. Tschan (Alldeutscher) bezeichnet die Darstellung als unrichtig und fragt, was mit dem Kaiserjäger, welcher Bezzeys erschossen hat, und dem kommandierenden Offizier geschehen werde, und erklärt, falls die italienische Fakultät im Winter noch in Innsbruck verbleibe, werde sich in Tirol ein Sturm erheben, gegen den weder Kanonen noch Hinterlader etwas vermöchten.

\* Rom, 19. Nov. Gestern abend fand im Quirinal-Theater eine Versammlung zum Protest gegen die Innsbrucker Vorgänge statt. 1500 Personen nahmen daran teil. Professor Sighele und mehrere Deputierte hielten heftige Reden. Zum Schluß wurde eine Tagesordnung angenommen, worin gegen die gewalttätige teutonische Wildheit (!) Verwahrung eingelegt wird.

### Das Kaiserpaar in Kiel.

(Telegramme.)

\* Kiel, 19. Nov. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit Gefolge, Graf Bülow und Admiral v. Tirpitz trafen heute Vormittag nach halb 9 Uhr hier ein. Der Kaiser begab sich mittels einer Pinasse an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II“.

\* Kiel, 19. Nov. Heute vormittag 11 Uhr erfolgte im Exerzierplatz der 1. Matrosendivision die Vereidigung der Rekruten. Kurz vor 11 Uhr erschienen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, einige Minuten vorher war Prinz Heinrich, Reichskanzler Graf Bülow, Staatssekretär v. Tirpitz und die ortsanwesenden Admirale u. A. erschienen. Nach den Ansprachen des katholischen und des evangelischen Militärpfarrers erfolgte die Vereidigung. Der Kaiser hielt sodann eine Ansprache an die Rekruten. Nach Beendigung begab sich der Kaiser in das Offizierskasino zur Einnahme des Frühstücks.

\* Kiel, 19. Nov. Um 2 Uhr nachmittags erfolgte auf der hiesigen Germania-Werft der Stapellauf des Linienschiffes N. Der Reichskanzler Graf von Bülow hielt die Taufrede, worauf Seine Majestät der Kaiser das Schiff auf den Namen „Deutschland“ taufte. Der Stapellauf ging glatt von statten.

### Der Aufstand in Südwestafrika.

(Telegramme.)

\* Berlin, 19. Nov. Trotha meldet aus Windhuk vom 18. d. M.: Bei dem am 3. Oktober im Gefecht bei Omakaha gefallenen Häuptling Iwal Kawizeri wurde ein Brief seines Sohnes Gottlieb gefunden, worin er dem Vater mitteilt, daß die Waterberg-Hereros völlig aufgerieben worden seien. 300 von ihnen sollen im Sandfelde umgekommen sein.

\* Kapstadt, 18. Nov. Nach einem Telegramm aus Upington sind dort zwei Frauen eingetroffen, die die brutale Ermordung ihrer Männer, sowie anderer holländischer Farmer auf deutschem Gebiete durch die Hottentotten berichten. 23 Frauen, denen es gelang, mit ihren Kindern den aufständischen Eingeborenen zu entkommen, haben Kingfontein erreicht. Sie sind vollständig mittellos.

\* Kapstadt, 18. Nov. Der Dampfer „Hyades“ mit 150 Buren, die als Führer für Transportkolonnen dienen werden, sowie mit Vorräten und Rindvieh, ist nach Swakopmund abgegangen. Fünf weitere Dampfer werden demnächst folgen.

\* London, 19. Nov. Aus Kapstadt wird die Entwaffnung deutscher Polizisten gemeldet. Die Afrifinder-Presse stellt die Entwaffnung der deutschen Polizisten als einen Versuch der Kapregierung hin, die Bemühungen Deutschlands zu erschweren. Der „Standard“ sagt, daß diese Entwaffnung notwendig sei, um eine Beunruhigung der Eingeborenen an der Grenze zu verhindern. Es seien Vorsichtsmaßregeln getroffen, um zu verhindern, daß die Aufständischen in irgend einem Teile der Kolonie Waffen und Munition erhalten. Der deutsche Generalkonsul in Kapstadt erklärt, daß die Entwaffnung mit voller Zustimmung der deutschen Regierung erfolgte; er sprach dem Kapminister seinen Dank aus für die Bereitwilligkeit, die deutschen Behörden zu unterstützen. Die Entwaffnung sei nur eine zeitweise; ein unfreundlicher Akt von Seiten der Regierung kam gar nicht in Frage.

Der russisch-japanische Krieg.

(Telegramme.)

Zur Beilegung des Guller Zwischenfalls.

London, 19. Nov. Wie die „Press Association“ erfährt, besteht kein Anlaß zur Beförderung wegen der englisch-russischen Verhandlungen.

Gull, 17. Nov. Die vom Handelsamt veranstaltete Untersuchung über die Nordseeaffäre wurde gestern abgeschlossen, soweit sie den Tatbestand des Vorfalles betrifft.

Tosio, 18. Nov. Ein Telegramm des General Kofki meldet die Zerstörung eines weiteren russischen Arsenals und eines Magazins in Port Arthur.

London, 19. Nov. Der „Standard“ meldet unterm 18. d. M. aus Tokio: Hier wird der „Mastoropon“-Vorfall im Hafen von Schifu als Bruch der chinesischen Neutralität betrachtet.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 19. November.

Die Höchsten Herrschaften trafen gestern abend 10 Uhr wieder in Schloß Baden ein.

Heute vormittag 10 Uhr 18 Minuten kamen Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen Gustav und Wilhelm von Schweden und Norwegen in Baden-Baden an.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm am Mittag die Meldung des Obersten von Sommerfeld, Kommandanten von Neubreisach, bisherigen Kommandeurs des Infanterie-Regiments von Wittich (3. Kurhessischen) Nr. 83 und des Obersten von Goes, Kommandeurs des 4. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 112 entgegen.

Heute nachmittag machten die Höchsten Herrschaften eine größere Ausfahrt. Darnach statteten Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen verschiedene Besuche ab.

Zur Abendtafel sind mehrere Einladungen ergangen. Der Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. von Brauer hat sich heute auf einige Tage nach Berlin begeben.

Auf Grund der im Spätjahr d. J. abgehaltenen zweiten juristischen Staatsprüfung sind folgende Rechtspraktikanten zu Referendären ernannt worden:

Dr. Edgar Arnold aus Heidelberg, Dr. Julius Bender aus Ludwigsbafen, Ambros Brandstetter aus Reichen, Wilhelm Eggler aus Geisingen, Eugen Fiser aus Unterwisheim, Robert Fleischmann aus Pforzheim, Karl Gersbach aus Heberlingen, Eduard Godel aus Rosbach, Dr. Franz Graf aus Sasbach, Wilhelm Grieshaber aus Hüfingen, Heinrich Groß aus Pforzheim, Hermann Groß aus Oettingen, Franz Hacker aus Wimmweiler, Walter Hampe aus Heidelberg, Emil Hänsler aus Karlsruhe, Sigmund Herzfeld aus Höchst, Ludwig Hessel aus London, Hans Hildebrandt aus Staufen, Friedrich Höchster aus Vörsach, Dr. Ludwig Imhoff aus Mannheim, Adolf Kapenstein aus Lemgo, Friedrich Keller aus Heidelberg, Philipp Köhlmeier aus Mannheim, Richard Körber aus Hemsbach, August Kornmayer aus Zell a. S., Walter Krug aus Düsseldorf, Wilhelm Lemmer aus Markdorf, Otto Leonhard aus Heidelberg, August Marx aus Mannheim, Julius Mößinger aus Wolfartsweiler, Hermann Münch aus Heidelberg, Otto Raumann aus Heidelberg, Oskar Reiter aus Mannheim, August Reinmuth aus Karlsruhe, Dr. Karl Schefflmeier aus Mannheim, Friedrich Schön aus Philippsburg, Hermann Schühmacher aus Freiburg, Friedrich Schuler aus Karlsruhe, Karl Sidler aus Sinsheim, Karl Singhof

aus Bensheim, Hermann Sorg aus Vörsach, Leopold Spiegel aus Wertheim, Dr. Hans Stromeyer aus Konstanz, Eugen Willibald aus Pfüllendorf, Theodor Wintermantel aus St. Georgen.

Auf Grund der im Spätjahr d. J. abgehaltenen ersten juristischen Staatsprüfung sind folgende Rechtskandidaten zu Rechtspraktikanten ernannt worden:

Otto Bissinger aus Pforzheim, Emil Buhl aus Basel, Emil Deutsch aus Freiburg, Berthold Fraeulin aus Zell a. S., Fritz Geier aus Geroldsheim, Otto Geier aus Karlsruhe, Hermann Graehle aus Pforzheim, Franz Grimm aus Eberbach, Martin Hirschhorn aus Mannheim, Heinrich Hoening aus Ratibor, Waldemar Hönninger aus Neckargemünd, Josef Hug aus Adolphzell, Franz Knapp aus Griesheim, Franz von Lillenthal aus Halle, Ludwig Marum aus Frankenthal, Ernst Müller aus Freiburg, Kurt Müller aus Heidelberg, Ernst Neubauer aus Mannheim, Karl Ritter aus Badmünz, Karl Rubin aus Ottenheim, Heinrich Sprenger aus Karlsruhe, Eugen Stecher aus Rappnau, Sally Steinthal aus Koblenz, Manfred Strauß aus Nordstetten, Gustav Weber aus Waldshut, Norbert Wolf aus Freiburg.

In Stuttgart Hauptbahnhof werden von jetzt ab Kilometerbesteinträge ab Bretten und Mühlacker abgefertigt.

Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen betragen im Monat Oktober:

Table with 6 columns: Feststellung, Personenverkehr, Güterverkehr, Sonstige Einnahmen, Summe, Januar bis mit Oktober. Rows for 1904 and 1903.

Table with 6 columns: Feststellung, Personenverkehr, Güterverkehr, Sonstige Einnahmen, Summe, Januar bis mit Oktober. Rows for 1904 and 1903.

Nächste Postsendung nach Swatopmund: 1. für Briefsendungen und Pakete: Boermannsdampfer „Professor Boermann“, ab Hamburg am 22. November, 2 Uhr 30 Min. nachm., in Swatopmund etwa am 13. Dezember; 2. für Briefsendungen: englischer Dampfer, ab Southampton am 26. November bis Kapstadt, von da weiter mit Reichspostdampfer, in Swatopmund etwa am 15. Dezember.

(Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion des Großherzoglichen Hoftheaters wird uns mitgeteilt: Das Schauspiel bringt in nächster Woche: Montag, den 21. Nov., „Mama Wama“, Donnerstag, den 24. Nov., „Er muß aufs Land“ und „Im Künstlerheim“, Samstag, den 26. Nov., „Der Weihenreiter“, und Sonntag, den 27. Nov., „Die Mäurer“.

Die Zauberfante, dramatisches Märchen in drei Akten von Wilma von Wolborth, Musik von Eugen von Wolborth, erlebte am Donnerstag im hiesigen Hoftheater ihre Aufführung. Die Handlung spielt im Mittelalter und führt uns nach Edessa, in Kleinasien, an den Hof der Königin Belisane.

erhoben hat. Er erinnert sie an das ihm gegebene Wort: Belisane leugnet und erklärt ihn vor ihrem Gemahl und dem ganzen Hof für irrsinnig. Oreas rächt diesen Verrat, indem er die Wunderkraft der Saiten zu Hilfe nimmt. Die Königin, von dem Zaubertrick bestrickt, folgt ihm willenlos und sinkt in seine Arme. Von Zorn und Wut entflammt stürzt sich der König auf den Troubadour und erschlägt ihn. Dieser stirbt in den Armen Tariss, welcher die Leber verbrüht und an einem Baume zerschmettern will. Da erscheint die Waldkönigin, nimmt die bedrohte Leber wieder zurück, und schmückt das Haupt des toten Troubadour mit einem Lorbeerkranz. So ungefähr der Inhalt des Märchens; allerdings leicht wird man darin nicht heimlich, und die Ausdrucksweise der Verfasserin ist trotz der gewaltigen angelegten Poesie und Sinnigkeit auch nicht dazu angetan, die logische Entwicklung richtig auszulassen.

Auf die Opern- und Schauspielpremieren. Auf die Opernaufführung am Donnerstag ist gestern auch eine Schauspielpremiere gefolgt. Und zwar ist der einaktige Schwan „Im Künstlerheim“ von F. Brentano und C. Dellheim nicht nur eine Novität gewöhnlicher Art, er bringt vielmehr ein ganz neues Genre auf unsere Hofbühnen. Die Autoren scheinen diesen Schwan auf unsere literarischen Bühnen aufgesetzt zu haben, sondern sie geben vor allem den Darstellern die sehr verdienstvolle Anregung, ihre Fähigkeiten auf dem Gebiete der Zimmerdekorationskunst und Kostüme zu erproben. Auf diesem Gebiete werden wohl andere Institute immer den Vorrang behalten, immerhin wurde für einen ersten Versuch auf der Theaterbühne bei der geistigen Aufführung sehr Respektables geleistet. Ein Künstlerheim ist lapp und lahl ausgefallen worden, der junge flotte Künstler erwartet aber den Besuch seines eventuellen Schwiegervaters u. und schafft deshalb im Verein mit seinem Onkel, einem Freunde und einem Faktotum in aller Eile ein Scheinmöbelenment. Mit Hilfe von leeren Kisten, alten Türen, einer Signatur, Decken, Teppichen und dergleichen wird in wenigen Minuten eine wirklich recht stattliche Villenarrangierung zustande gebracht. Als nun der Besuch eintrifft, zeigt sich natürlich die geringe Haltbarkeit dieser extemporierten Einrichtung; ein Stuhlstück droht umzukippen, ein Gast bricht mit dem martinierten Kaffeetisch zusammen, die Härte der das Sopha darstellenden Tür wirkt bei der Benutzung sehr schmerzhaft, kurz, es fehlt nicht an wirksamer, wenn auch sehr billiger Komik — so etwas macht immer viel Spaß. Die Herren Höder (der Künstler), Raumbach (der Freund) leisten Bewunderungswürdiges an Behendigkeit und Gewandtheit. (Solche Stüde werden tüchtigen Darstellern eine Mahnung sein, auch der körperlichen Ausbildung gebührende Beachtung zuzuwenden.) Herr Wassermann (der Onkel) und Herr Heingel (das Faktotum) unterrichten sie nach Kräften. In den nebenstehenden Seiten Sprechrollen machten sich Herr Kempf, Herr Kart, Herr Benedikt und Fräulein Genter verdient. Das Publikum lagte viel und wohlwollend, es war eben ein eigenartiges, heiteres Viertelstündchen; warum sollte man sich das nicht gern gefallen lassen. — Der Premiere ging das bewährte Lustspiel „Er muß aufs Land“ nach dem Französischen von Friedrich voraus, das uns den im französischen Lustspiel fast unvermeidlichen Ehemann mit zwei Seelen in der Brust, einer für den Hausgebrauch, der anderen für auswärtig, vorführt. Herr Ferdinand Jeggell ist vor Schwiegermutter und Frau pietätvoller Dudamauer, auswärts flotter Lebemann. Die Entladung des letzteren liefert den Höhepunkt reichlicher Situationskomik. Die Hauptrollen waren durch die Herren Höder, Herz und Wassermann, sowie die Damen Adel-Beider, Pöschel, Rahm und Genter gut vertreten. Beide Aufführungen wurden von Herrn Direktor Hande geschickt geleitet, besonders die große technische Aufgabe der Premiere war glänzend gelöst worden.

(Konzert Yvette Guilbert.) Madame Yvette Guilbert war wieder einmal bei uns eingetroffen. Der Name zieht; das Konzert, welches die berühmte Spezialistin unter Mitwirkung der Société de concert d'instruments anciens aus Paris am Dienstag Abend veranstaltete, hatte den Museumsaal bis auf den letzten Platz gefüllt. Ihr Repertoire entnahm die Künstlerin diesmal nicht ihrem bekannten früheren Genre, sondern sie kam als Parodistinnen mit Berlioz und Reifrod, um französische Gesänge (chanson) von Campour, des 17. und 18. Jahrhunderts aus der Wekerling'schen Sammlung vorzutragen. In sämtlichen Vorträgen bewunderten wir ebenso die meisterliche Behandlung der Sprachtechnik und die zutreffende, bis ins feinste detaillierte realistische Charakterisierung, wie die ausdrucksvolle, brillante Mimik, welche durch elegante, graziose Allüren aufs trefflichste unterstützt wird. Die bedeutendste Wirkung erzielte sie wohl in „Le roi a fait battre tambour“, „La mort du mari“ und „Le retour du marin“, worin ihre individuelle Gestaltungsart aufs markanteste zur Geltung kam. Großes Interesse erweckten die ganz hervorragenden künstlerischen Darbietungen der mitwirkenden Société de concert d'instruments anciens. Zu Gehör kamen eine Sinfonie in G-dur für Quinton, Viole d'amour, Viole de gambe, Kontrabaß und Clavicin von Beuni (1759), „Gavotte“ von Cupis de Camargo (1710) und „Chimene“ von Sacchini (1788) für dieselbe Besetzung, eine Anzahl Duette und Soli für Viole d'amour und dreifaltigen Kontrabaß von Lorenzini (1760), Marcello (1690) und Martini (1780), und eine „Gavotte variée“ für ein zweifaltiges Clavicin von Gandel (1685). Herr und Frau Casadesus (Viole d'amour und Clavicin) und die Herren Marcel Casadesus (Viole de Gamba) und Ed. Ramny (Kontrabaß), sie alle beherrschten ihre Instrumente, an deren eigenartige Klangeffekte man sich bald gewöhnte, in künstlerischer Vollendung und musizierten mit einer tadellofen Präzision, mit klarer, durchsichtiger und aufs feinste ausgefüllter Technik und durchgeistigtem musikalischem Verständnis. Das war wirklich ein Hochgenuss, für den das Publikum seinen Dank in fürnehmlichem Beifall zum Ausdruck brachte. Prinz Karl und Gemahlin, sowie Prinz und Prinzessin Max beehrten das Konzert mit ihrer Anwesenheit.

(Im städtischen Bierordbad) ist nunmehr auch ein Trocken-Gebläseapparat, System Kiefer, zur Benützung aufgestellt. Die Gebühr für eine Sitzung an diesem Apparat wird auf 1 M., für 10 Sitzungen auf 8 M. festgesetzt.

(Spätharveste). Die städtische Bruttoernte aus der diesjährigen Spätharveste beträgt 15078 M. 60 Pf. gegen 12300 M. von der vorjährigen Spätharveste und 12127 M. von derjenigen im Jahre 1902. Aus der Vermietung der Wirtschaftshalle auf dem Wehplatz wurden außerdem gleichwie bei den früheren Messen 1200 M. erzielt.

(Fischmarkt). Beim Bürgerauschuss soll die Bewilligung von 15 000 Mark zur Erbauung einer konstruierten Halle im Sallenmoosbühl für die Unterbringung des geplanten Fisch- und Gemüsemarktes beantragt werden.

(Städtischer Rechtsrat). Die durch die Wahl des Herrn Cesar Nibel zum zweiten Bürgermeister der Stadt Freiburg i. B. freiwerdende Stelle eines Stadtrats wird dem Herrn Referendar Dr. Ernst Bertrich, zurzeit bei Großh. Bezirksamt Heidelberg, übertragen.

(Vom Sinai zum Libanon). Ueber dieses Thema wird Herr A. Kneuder am Dienstag, den 22. November, abends 8 Uhr, im kleinen Festhallsaal zugunsten der Ferienkolonien armer und kranklicher Schulkinder einen Vortrag halten. Die Ausführungen werden durch 150 Lichtbilder illustriert, die alle nach den während der 4-monatlichen zweiten Sinaitrip aufgenommenen Originalphotographien angefertigt wurden. Herr Pollet hat die Vorführung der Bilder freundlich übernommen. Es sind Ansichten aus den Gegenden, die auf der Sinaitrip berührt wurden, wie Nordafrika, Malta, Athen, Neapel, ferner aus der Sinaihalbinsel, besonders aus dem westlichen, abgesehen und fast noch völlig unerforschten Süden derselben, aus dem Lagerleben, Szenen aus dem Leben der Beduinen und der heimkehrenden Karawanen, dann die Begegnung mit deutschen, zur Abklärung nach Kautschou bestimmten deutschen Truppen in Port Said u. a. m. Die noch zur Verfügung stehende Zeit wurde zur Expeditionen in Palästina und Syrien benützt, daher kommen auch Ansichten aus dem gelobten Lande, aus Syrien, Samos, Smyrna, Konstantinopel usw. zur Vorführung. Die nur 17tägige Karawanenfahrt durch den nordwestlichen Teil und das Zentrum der Sinaihalbinsel hat eine wertvolle Ausbeute an botanischem und zoologischem Material ergeben. Eintrittskarten zu dem Vortrag sind zum Preise von 1,50 M. und 1 M. und 50 Pf. im Vorverkauf in den Geschäften von Müller & Graff, Kaiserstraße 80a, Seminarstraße 6 und Weiskendstraße 43, sowie in der Papierhandlung von J. F. Eisele, Weiskendstraße 41, und abends an der Kasse zu haben.

(Sitzung der Strafkammer I vom 17. November.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Freiberger von Rüdiger. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt Duffner. — Wegen Diebstahls wurde der schon mehrfach vorbestrafte Säger Matthäus Rittweger aus Köhrich zu 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft verurteilt. — Des schweren Diebstahls hatte sich der Wegner Jean Georg Weber aus Münster schuldig gemacht. Er schlich sich in der Nacht vom 1. auf 2. Oktober etwa um 2 Uhr hier in den dritten Stock des Hinterhauses Herreustraße 9, wo er seine Wohnung hatte, in das Zimmer des Tagelöhners Beder und stahl dort eine Uhr mit Kette, einen Geldbeutel mit 65 Pf. Inhalt und aus einem Geldbäuschen, das er gewaltsam aufriß, den Geldbetrag von 7 M. Der Angeklagte, der ein rückfälliger Dieb ist, wurde mit 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft bestraft.

(Mannheim, 18. Nov.) Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich gestern nachmittag in der Nähe von Mannheim. Infolge des Nichtausweidens eines Lastwagens fuhr ein mit drei Personen besetztes Automobil gegen einen Pfeilerstein, fiel eine Person hohe Wäsche hinab und geriet sofort in Brand. Zwei der Insassen wurden aus dem Automobil geschleudert, der dritte, ein Kaufmann aus Chemnitz, erlitt erhebliche Verletzungen. Das Automobil brannte vollständig aus.

(S. Mannheim, 19. Nov.) Die evangelische Kirchengemeindeversammlung erhöhte in ihrer am Freitag Abend in der Konordienkirche abgehaltenen Sitzung das Jahres Einkommen der hiesigen Vikare von 1950 auf 2100 M. Die Vikare sind damit ebenbürtig gestellt, wie ihre Kollegen in den anderen größeren badischen Kommunen. Der Gesamtaufwand für den Neubau der Johannis-Kirche auf dem Binsenhof ist um 16 000 M. überschritten worden. Die Gesamtkosten für das prächtige Gotteshaus betragen 424 640 Mark. Die Kirchengemeindeversammlung genehmigte nachträglich die Kreditüberschreitung.

(Heidelberg, 17. Nov.) Auch Heidelberg bereitet eine würdige Schillerfeier vor, an der sich alle Kreise der Bevölkerung beteiligen sollen. — Im Stadttheater wurde gestern „Traumulus“ von Holz und Jochims in trefflicher Besetzung zum ersten Male aufgeführt. Der Erfolg der interessanten Komödie war ein außergewöhnlicher.

(Heidelberg, 18. Nov.) Gestern nachmittag wurde in der Stadthalle der große Basar zum Besten der Luisenkindergesellschaft eröffnet. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin, Höchstselbe, wie bereits mitgeteilt, der Eröffnung beizuwohnte, wurde am Bahnhof von Geh. Regierungsrat Dr. Beder und Oberbürgermeister Dr. Wildens und in der Stadthalle von den Vorständen der Luisenkindergesellschaft empfangen. Die Basarumlagen bieten einen glänzenden Anblick und die kostbaren zum Verkauf gelangenden Gegenstände kaum aufzuzählen. Unter den Verkaufserlösen ist der Adel sehr zahlreich vertreten, so die Prinzessin von Weimar, die Prinzessinnen von Löwenstein-Wertheim, die Gräfin Rüdiger von Hohenberg, Gräfin Oberdorff. Im Lauf des Nachmittags entwickelte sich ein lebhaftes munteres Treiben, das bis in die Nacht hinein währte. Die Einnahme des ersten Tages war eine glänzende.

(Kleine Nachrichten aus Baden.) Mannheim zählte Ende September 154 705 Einwohner. — In Neulussheim (Ami Schwetzingen) begingen die Eheleute Kauf das seltene Fest der goldenen Hochzeit. — Bei einer Treibjagd in dem Sandhäuser Wald bei Waldorf stieß man auf einen Auerwild, der Wein und Schwanz enthielt. Die Gegenstände rührten von Diebstählen her, welche der Bahnarbeiter Emil Schmelzer verübt hat. Derselbe führt schon längere Zeit in den benachbarten Wäldern ein Räuberleben und macht die ganze Gegend unsicher. — In Affelheim begehren am Sonntag die Eheleute Rodius und Johanna Schneider das seltene Fest der diamantenen Hochzeit.

#### Karlsruher Kunstverein.

Den Nachlass von Otto Scholderer (Frankfurt) trennt eine, sei es durch den Wechsel äußerer Einflüsse oder durch den Wandel einer inneren Entwicklung bedingte Ungleichheit der künstlerischen Qualität in zwei auffallend verschiedenartige Gruppen: Werke, wie die 1897 gemalte „Neapolitanerin“ oder die „Verfallende Alford“, die sich in Auffassung und Malweise auf dem Niveau einer halbberühmten Anekdote- und Historienmalerei halten und Schöpfungen der reifen und abgeklärtesten Kunstanschauung. Darunter gehört das Still-

leben „Hase und Schnecke“, das uns in seiner objektiven und doch durchgeleiteten, bis ins kleinste Detail hinein geschmackvollen und vollendeten Naturwiedergabe als ein echter Geistesverwandter der Leiblichen Kunst anmutet — oder der mehr an die erzählende Art Thomases Landschaften erinnernde, in Stimmungspoesie, Persönlichkeit der Naturempfindung und Schönheit der Ausführung gleich sympathische „Bauernhof“.

Die große Sammlung italienischer Landschaften hat im Gesamteindruck etwas wenig befriedigendes: es fehlt der solide Boden, der feine Ernst. Ein Schwächen mit dem oberflächlichen Effekt, eine süßliche Rhetorik herrscht vor. Insofern sind die beiden Koloristen, die wenigstens etwas stützenhaft pikantes haben, besser als die Landschaften von Giardi (Venedig). Etwas Buzzi erreicht mit seiner „Venezianischen Nacht“ immerhin einen unbefriedigenden Stimmungseindruck und eine dekorative Wirkung, auch ist er in der Farbe weniger süß als die meisten andern. Die „Segelschiffe im Hafen“ von Scatolla haben in ihrer pleinairistischen Dunitmalerei etwas allzuweiches, verdünnendes; herber in der Farbe und nicht ohne einen gewissen Ernst der Stimmung ist der „Hafen“ des Rainers Giacomo Balla, während das „Frühlingsidyll“ von Kolpodo eine Anlehnung an die Segantini'sche Naturanschauung von zweifelhafter Glaubwürdigkeit bleibt. Auch Dettmann hat in seiner bekannten Virtuosität, die sich an alle Probleme mit der gleichen äußerlichen Handwerksmäßigkeit macht, diesmal einen rechten Feuerwerkseffekt in Szene gesetzt. Einige Londoner Eindrücke von außerordentlich feinem Farbeneitz gibt uns die kleine Kollektion von Rudolf Hellwag wieder, die sich gerade in ihrer stützenmäßigen Prägnanz und Zurückhaltung, mit der das künstlerische Interesse aus der Natur herausgeholt ist, über das Gegenständliche der eigentlichen Städteanliegenmalerei erhebt.

Die originale Komposition von Maximilian Würtenberger ist als eine Kunst von sehr persönlicher Note wohl bekannt — zu begrüßen wäre es, wenn sich der Künstler von gewissen Oberflächlichkeiten und den farbigen Glasuren endgültig löst. Als Beispiele einer flotten Formbehandlung und eines sehr gewählten Farbengeschmacks verdienen die von Irene Braun in einer reizvollen, aus Indien stammenden Färbetechnik ausgeführten „Vatarbeiten“ empfohlen zu werden. K. W.

#### Neueste Nachrichten und Telegramme.

Verlin, 19. Nov. Seine Majestät der Kaiser hat an den Regenten des Fürstentums Lippe folgendes Telegramm gerichtet:

Nachdem zwischen den Regierungen von Schaumburg-Lippe und Lippe ein Schiedsvertrag vereinbart wurde, daraufhin der Bundesrat durch seinen heutigen Beschluß die Rechtslage geklärt hat, habe ich die Vereidigung der Truppen des Fürstentums auf Ihre, des Regenten Person befohlen und sehe Sie davon hiernit in Kenntnis.

Gotha, 19. Nov. Staatsminister Hentig erklärte wegen der Lage, die durch den von dem Regenten gemachten Vorbehalt der Genehmigung des Domänenabkommens geschaffen worden ist, seinen Rücktritt. Der Regent nahm dies Geschäft mit dem Ausdruck der Anerkennung und des Bedauerns an.

Budapest, 19. Nov. Abgeordnetenhause. Der Ministerpräsident fordert die Abgeordneten auf, über einen Antrag Daniel (siehe unten) abzustimmen und dies mit ja sich von ihren Plätzen zu erheben. Während dies geschieht, überreicht Noces dem Präsidenten einen Bogen, um eine geschlossene Sitzung zu erlangen. Der Präsident erwidert, er habe die Abstimmung bereits angeordnet. Noces ergreift darauf eine Schere und bedroht damit den Präsidenten. Mittlerweile sind zahlreiche Mitglieder der Majorität auf die Estrade geeilt, um den Präsidenten zu schützen. Derselbe hat inzwischen als Ergebnis der Abstimmung über den Antrag Daniel, welcher die interimsische Hausordnung in Kraft setzt, als Beschluß verkündet. Tintenfass, Bücher, Seifel fliegen gegen den Präsidenten. Der oppositionelle Abg. Juszth, der auf die Estrade geeilt ist, wird von einem Seffel getroffen. Ein Tintenfaß streift den Präsidenten, es scheint sich ein Handgemenge zu entwickeln, Beschimpfungen ertönen. Der Präsident läßt hierauf ein königliches Messer holen, worin die Vertagung des Hauses ausgesprochen wird, mithin ist das Haus vertagt und unter großer Erregung wird die Sitzung um 10 Uhr abends geschlossen.

Budapest, 19. Nov. Der „Pester Lloyd“ schreibt über die gestrigen Vorgänge im Abgeordnetenhause: Der Opposition ist voll ihr Recht geschehen. Sie geriet an der Schnur der Guillotine und da geschah, was nicht ausbleiben konnte, die Obstruktion, welche heute alle Merkmale des Wölbimms trug, wurde gestopft und die Oppositionellen mit ihr.

Paris, 18. Nov. An Stelle des Kriegsministers Berthelet wurde der radikale Deputierte Klotz zum Berichterstatter des Heeresbudgets ernannt. — Der Deputierte Guyot de Villeneuve hat gegen die Generale André, Percin, Cailler und gegen andere Offiziere, die Ritter der Ehrenlegion sind, beim Großkanzler der Ehrenlegion Beschwerde erhoben, weil sie sich an den Angehörigen im Heere beteiligt hätten. — Die Kammer setzt, nachdem die Interpellation Venoist, betreffend die sofortige Veranlassung der Freimaurerauskünfte, entsprechend dem Antrag der Regierung, mit 296 gegen 267 Stimmen gestern abgelehnt worden ist, die Beratung der Interpellationen über die Marseiller Ausstände fort. Carnaud (Sozialist) tritt für die Ansprache der Seeleute ein, welche gerechtfertigt seien.

Paris, 19. Nov. Der Untersuchungsrichter Jolliot hat in der Angelegenheit des Deputierten Sybeton gestern mehrere Zeugen vernommen darunter den nationalistischen Deputierten Archdeacon, welcher erklärte, Sybeton habe in der Tat seinen Angriff in der Sitzung der Kammer vom 4. November auf den Kriegsminister André mit Vorbedacht ausgeführt. Als er (Archdeacon) an diesem Tage mit Sybeton aus der Restauration der Kammer in den Sitzungssaal zurückkehrte, sagte Sybeton: „Das wird noch mit ein Paar Christen enden; die Lügen Andrés dürfen nicht unbestraft bleiben.“ Der Militärarzt Duchatelet befandete, Sybeton habe ihm, als er am 25. Oktober mit ihm in dem Landhause des Deputierten Archdeacon zusammengekommen sei, erklärt, André werde nur dadurch abgetan werden, daß ihr ein Deputierter in offener Parlamentsitzung übersteigt.

London, 18. Nov. Der Wortlaut des englisch-portugiesischen Schiedsvertrages ist heute veröffentlicht worden. Der Vertrag stimmt mit dem englisch-französischen Schiedsabkommen überein, mit Ausnahme der Einleitung, in der folgender Passus eingefügt worden ist: „Indem sie überdies wünschen, durch ein weiteres feierliches Abkommen die Freundschaft und das Bündnis zu kräftigen, welche glücklicherweise für einen so langen Zeitraum zwischen den beiden Regierungen und den beiden Nationen bestanden haben, und aus ihren gegenseitigen Beziehungen nach Möglichkeit alles fernzuhalten, was dazu beitragen könnte, die freundschaftlichen Beziehungen und das Bündnis zu stören oder abzuschwächen.“ usw.

Bukarest, 19. Okt. Das Parlament ist auf den 28. November einberufen worden.

Washington, 18. Nov. Die niederländische Regierung teilte dem Staatssekretär Hay mit, daß sie mit Freunden den Vorschlag des Präsidenten Roosevelt annahm, daß die zweite von ihm vorgeschlagene Friedenskonferenz im Haag tagen solle. Fall alle europäischen Mächte haben ihre Bereitschaft angezeigt, die Einladung im Prinzip anzunehmen.

New-York, 18. Nov. In den glänzend erleuchteten Räumen des Weissen Hauses gaben heute abend Präsident Roosevelt und Gemahlin ein Festmahl zu Ehren der zur morgigen Denkmalsenthüllung von Kaiser Wilhelm entsandten Offiziere General v. Loewenfeld und Major Graf Schmettow.

#### Verschiedenes.

Wiesbaden, 18. Nov. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte für die Errichtung eines Denkmals des letzten Herzogs von Nassau, jetzigen Großherzogs Adolf von Luxemburg, die Summe von 15 000 M.

Barcelona, 18. Nov. Bei der Bombenexplosion in der Calle-Fernando wurden 21 Personen verletzt, darunter 10 schwer.

Christiania, 18. Nov. Um halb 4 Uhr morgens wurden in der Gegend von Illensaker und Eidsbeld zwei auf einander folgende Erderstöße gespürt, die härter waren, als die vom 26. Oktober.

Chicago, 19. Nov. Auf dem Terrain der Peoples Staatskompanie explodierten 22 Behälter mit Gas, bisher sind 8 Leichen aufgefunden, 10 andere Personen, die wahrscheinlich gleichfalls umgekommen sind, werden noch gesucht.

#### Stand der Badischen Bank

am 15. November 1904.

| Aktiva.              |                      |
|----------------------|----------------------|
| Metallbestand        | 9 429 759 M. 89 Pf.  |
| Reichskassenscheine  | 10 030 „ — „         |
| Noten anderer Banken | 1 849 800 „ — „      |
| Wechselbestand       | 18 626 466 „ 81 „    |
| Lombardforderungen   | 10 740 025 „ 47 „    |
| Gefekten             | 1 849 756 „ 76 „     |
| Sonstige Aktiva      | 2 687 477 „ 80 „     |
|                      | 45 193 314 M. 73 Pf. |

  

| Passiva.                                            |                      |
|-----------------------------------------------------|----------------------|
| Grundkapital                                        | 9 000 000 M. — Pf.   |
| Reservefond                                         | 2 031 087 „ 58 „     |
| Umlaufende Noten                                    | 21 138 700 „ — „     |
| Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten          | 11 990 576 „ 06 „    |
| An eine Kündigungskasse gebundene Verbindlichkeiten | 19 000 „ — „         |
| Sonstige Passiva                                    | 1 018 952 „ 09 „     |
|                                                     | 45 193 314 M. 73 Pf. |

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 444 465 M. 26 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydro. vom 19. November 1904.

Eine tiefe Depression liegt noch über den Ostoten, doch hat sie ihren Wirkungskreis weit nach Süden hin ausgedehnt, so daß es bis zum Main herab mild und stellenweise regnerisch ist (Frankfurt a. M. 4 Grad). Süddeutschland, die Schweiz, sowie Ungarn werden noch von einem barometrischen Maximum bedeckt; in deren Gebieten herrscht meist nebligtes Frostwetter, während es auf den Bergen warm ist (Sants + 2 Grad). Bewölkt und wärmeres Wetter ist zu erwarten.

#### Wetternachrichten aus dem Süden

vom 19. November 1904, früh.

Lugano wolkenlos 0 Grad; Biarritz wolkenlos 8 Grad; Nizza heiter 6 Grad; Triest bedeckt 8 Grad; Florenz heiter 1 Grad; Rom halbbedeckt 2 Grad; Cagliari wolkenlos 7 Grad; Brindisi wolkig 8 Grad.

#### Mitternachtsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

| November                        | Barom. mm | Therm. in C. | Abf. Feucht. in mm | Fachigke. teit in Proz. | Wind | Strahlung  |
|---------------------------------|-----------|--------------|--------------------|-------------------------|------|------------|
| 18. Nachts 9 <sup>00</sup> U.   | 759.7     | -0.5         | 4.3                | 96                      | SW   | better     |
| 19. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.   | 758.1     | -2.5         | 3.8                | 100                     | W    | bedeckt 1) |
| 19. Mittags. 2 <sup>00</sup> U. | 756.5     | +2.1         | 5.1                | 96                      | „    | better     |

1) Nebel, Reif, Duft.

Höchste Temperatur am 18. November: +2.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -2.5.

Niederschlagsmenge des 18. November: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Ragan, 19. November: 3.18 m, gefallen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail. numm. Kaiserstrasse 189 zwisch. Herren- u. Waldstr. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besagartikeln, aller Arten Besagstoffen, Passementieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Kravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co. Hoflieferanten Karlsruhe Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- u. Gebrauchsartikeln in Porzellan, Christall, Bronze, Christoffel-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuer, Hotel- und Hauseinrichtungen.

C. F. Otto Müller, Permanente Kunst-Generaervertrieb der Professor Laeuger'schen Kunsttöpfereien Karlsruhe Künstlerwerkstätten. Kaiserstrasse 144 (Moningerbau) Um gefl. Besichtigung wird gebeten. Kein Kaufzwang.

# Weihnachten 1904

Sehr billige Preise

Für Geschenke geeignete Artikel sind in allen Abteilungen meines Geschäfts in grosser Auswahl ausgelegt

## Leopold Kölsch Weiss & Kölsch Detail

Kaiserstrasse 211

Karlsruhe

Kaiserstrasse 211

D.101.1

Wollwaren



Weisswaren



Wäsche



Konfektion

### Kunstblätter,

Stiche, Radierungen, Aquarellgravüren, Kohlen- drucke und Künstler- steinzeichnungen in grosser Auswahl.

### E. Büchle

Kunsthandlung und Rahmenfabrik  
Kaiserstrasse 149.

### Einrahmungen

in echten und imitierten Hölzern, sorgfältige Ausführung, billige Preise. Eigene Werkstätte mit elektrischem Betrieb.

### E. Büchle

Kunsthandlung und Rahmenfabrik  
Kaiserstrasse 149.

### Das Pelzwaren-Spezialgeschäft von August Sauerwein

Telephon 1528

Karlsruhe

Kaiserstr. 170

zwischen Hauptpost und Kaiserdenkmal

empfiehlt in reicher Auswahl

### Neuheiten in Pelzmänteln für Herren und Damen.

Pelzstola, Pelzkrawatten, Pelzkolliers, Pelzbaretts, Pelzmuffen, Pelzmützen und Pelzkragen für Herren.

Pelzvorlagen aller Art, Pelzdecken für Wagen und Schlitten.

Bodendecken von Raubtieren mit und ohne naturalisierten Köpfen.

Anfertigung aller Sonderbestellungen. Auswahlendungen auch nach Auswärts bereitwilligst.

## Schlafröcke

hochaparte Neuheiten in vielen Stoffen u. Ausstattungen eingetroffen. Vorrätig zu den Preisen von 14 bis 50 Mk.

## Spiegel & Wels

Kaiserstrasse 76, Marktplatz. Telephon 1207.  
D.1981.

### Photo-Apparate

für Weihnachten in grösster Auswahl. Die neuesten Modelle für Platten, Films und Filmpacks.

### Zubehör

Platten, Papiere, Postkarten etc.

### Alb. Glock & Cie.

Ältestes Spezialgeschäft am Platze  
Telephon 51. Kaiserstrasse 89. Gegründet 1861.

### M. Friederich & Cie.,

Hofjuweliere,  
PFORZHEIM **Karlsruhe** BRUCHSAL  
Kaiserstrasse 92  
empfehlen auf Weihnachten reichhaltiges Lager moderner Juwelen, Gold- u. Silberbijouterie. Silb. Bestecke u. Tafelgeräte. Geislinger, Christofle-Waren zu Tarifpreisen. Aufmerksamste Bedienung. Billigste Preise.

Mehr als

# 15000

Ideal-Schreibmaschinen

sind in der kurzen Zeit ihres Erscheinens an Behörden und erste Firmen verkauft worden. Die

## Ideal

ist die beste und dauerhafteste Maschine deutschen Ursprungs aus der Fabrik von

Seidel & Naumann  
Dresden.  
Generalvertreter:  
P. v. Chrutschoff  
Karlsruhe.

### Grosse internationale Gemälde-Ausstellung

186 Kaiserstrasse 186.  
Wegen Schluss der Tournee werden

### 86 Stück Oelgemälde

um die grossen Zoll- und Rücktransportkosten zu ersparen, im Auftrage der Künstler zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben. Die Gemälde sind von heute ab gegen freies Entree täglich, auch Sonntags, von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, zu besichtigen.

Leopold Weiss, Kunst-Experte.

### Das Pelz-Mode-Haus Kürschnerei Wilh. Zeumer

en gros Fabrikation en détail  
Kaiserstrasse 127 — Telephon 274  
bringt in unerreichbar grosser Auswahl das Neueste der Saison in Pelzwaren zu bekannt billigen Preisen.  
91.566.5

### Hotel und Restaurant Stadt Baden Baden-Baden.

Rechts unmittelbar am Ausgang des Bahnhofes. Das ganze Jahr geöffnet.

Folnes Touristen- und Familien-Hotel mit bescheidenen Preisen. — Elektrisches Licht, Badezimmer, Garten. — Modernes, neu eingerichtetes Restaurant mit offenem hellem und Münchner Bier. — Mittagessen von 11/2—2 Uhr zu festen Preisen. Inhaber: Carl Lang.

### Konditorei Fr. Nagel

Waldstrasse 43  
empfiehlt als Spezialität Gänseleberpasteten von 2 Mk. bis 15 Mk. Versand nach auswärts. Telephon 1177.

### Süddeutsche Rechtsfreie. Konkursverfahren.

D.157. Radolfzell. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts Gustav Matten in Radolfzell wurde durch Gerichtsbeschluss vom 9. November 1904 mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse eingestellt. (§ 204 R.O.) Radolfzell, den 12. Nov. 1904. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Bruttel.